

Swisscom

Internet: www.swisscom.com

Sitz: Ittigen

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Kotierung: Schweizer Börse SIX

Bundesbeteiligung: 51%

Verwaltungsrat: Michael Rechsteiner (Präsident), Anna Mossberg, Roland Abt, Monique Bourquin, Frank Esser, Guus Dekkers, Daniel Münger (Personalvertreter), Sandra Lathion-Zweifel (Personalvertreterin), Fritz Zurbrügg (Staatsvertreter)

CEO: Christoph Aeschlimann

Ext. Revisionsstelle: PricewaterhouseCoopers AG

Würdigung der Ergebnisse 2024 in Kürze

Im Geschäftsjahr 2024 hat Swisscom die strategischen Ziele des Bundesrates *insgesamt erreicht*.

Swisscom blieb in allen Sparten des Schweizer Kerngeschäfts (Breitband, Mobilfunk, TV) klare Marktführerin und zählte im IT-Lösungsgeschäft zu den bedeutendsten Anbieterinnen. Die Kundenzufriedenheit verzeichnete zwar einen Rückgang, lag aber weiterhin über derjenigen der Hauptwettbewerber. Die Grundversorgungskonzession erfüllte Swisscom ohne Abgeltung.

Das finanzielle Ergebnis war schwächer als im Vorjahr. Umsatz, Ergebnis und Reingewinn waren rückläufig, teilweise bedingt durch die Übernahme von Vodafone Italia durch die Swisscom. Auch der Unternehmenswert, gemessen am Kurs der Swisscom-Aktie, nahm leicht ab. Die Dividende betrug unverändert 22 Franken je Aktie, was einem Beteiligungsertrag für die Schweizerische Eidgenossenschaft von 581 Millionen Franken entsprach. Die Gesamttrendite der Swisscom-Aktie (Kursentwicklung und Dividende) lag deutlich unter dem Branchen-Durchschnitt.

Swisscom investierte rund 1,7 Milliarden Franken in der Schweiz. Der Ausbau des Hochbreitbandnetzes schritt in allen Regionen des Landes voran. Die Abdeckung der Bevölkerung mit hochleistungsfähigen Anschlüssen im Festnetz (200 Mbit/s Downloadrate) und Mobilfunk-Netz (5G+ Standard) erreichte 85 Prozent (Vorjahr: rund 80%). Die Stabilität der Netzinfrastruktur war gut, es trat keine grössere Störung auf.

Die italienische Tochtergesellschaft Fastweb war im Markt erfolgreich und steigerte auf vergleichbarer Basis den Umsatz um 6,7 Prozent. Das Betriebsergebnis und der Beitrag zum Cash-Flow des Konzerns wurden jedoch durch die Übernahme von Vodafone Italia belastet. Seit 31. Dezember 2024 werden die hauptsächlich im Festnetzbereich tätige Fastweb und der Mobilfunkanbieter Vodafone Italia von einer gemeinsamen Geschäftsleitung geführt. Swisscom plant die beiden Gesellschaften zu einem späteren Zeitpunkt zu fusionieren. Der Bundesrat erwartet, dass Swisscom die wirtschaftlichen Ziele des Zusammenschlusses erreicht und die Dividenden wie geplant erhöht.

Swisscom ist ein beliebter Arbeitgeber mit einer fortschrittlichen, sozial verantwortlichen Personalpolitik. Die Arbeitszufriedenheit war hoch. Die Zahl der Beschäftigten in der Schweiz nahm um 70 auf 15 980 Vollzeit-Äquivalente ab (-0,4%). Swisscom stellte 820 Lehrstellen zur Verfügung.

Kennzahlen	2024	2023
------------	------	------

Finanzen und Personal

Umsatz (Mio. CHF)	11 036	11 072
Reingewinn (Mio. CHF)	1 541	1 711
Bilanzsumme (Mio. CHF)	37 211	24 750
Eigenkapitalquote in %	32,7	47,0
Personalbestand (Vollzeitstellen)	19 887	19 729

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Aktienkurs am 31. Dezember (CHF)	504,50	506,00
Dividende (CHF pro Aktie)	22	22
Gesamttrendite (%)	4,0	4,2
Nettoverschuldung (Mio. CHF)	15 597	7 071
Technischer Deckungsgrad PK in %	118,1%	114,5%
Ökonomischer Deckungsgrad PK in %	n.a.	n.a.

Bundesbeitrag und Gebühreneinnahmen

Bundesbeitrag (Mio. CHF)	0	0
Gebühren (Mio. CHF)	0	0

A. Zielerreichung 2024*

1. Strategische Schwerpunkte

Swisscom ist betriebswirtschaftlich geführt, wettbewerbsfähig und kundenorientiert.

Swisscom hat im Geschäftsjahr 2024 ihre Stellung als führendes ICT-Unternehmen in der Schweiz erfolgreich verteidigt. Die Marktanteile im Kerngeschäft (Breitband, Mobilfunk), bei den TV-Anschlüssen waren auf hohem Niveau leicht rückläufig.

Swisscom ist bestrebt, sich im Markt durch das beste Netz und den besten Service zu differenzieren. Die über dem

* Strategische Ziele: www.uvek.admin.ch > Das UVEK > Bundesnahe Betriebe > Zielvorgaben und Zielerreichung

Branchendurchschnitt liegende Kundenzufriedenheit bestätigt, dass diese Qualitätsstrategie auf Resonanz stösst. Allerdings sorgten gewisse Anpassungen in der Angebotsstruktur und im Preisgefüge für negative Kundenreaktionen, was sich in einer rückläufigen Weiterempfehlungsbereitschaft (Net Promoter Score) niederschlug.

Fastweb legt bei Umsatz und Kunden zu

Fastweb entwickelt sich im Markt weiterhin positiv. Auf vergleichbarer Basis nahm der Umsatz im Berichtsjahr um 6,7 Prozent zu. Das Betriebsergebnis (EBITDA) und der Free Cash-Flow wurden durch höhere Vorleistungskosten und die Übernahme von Vodafone Italia durch die Swisscom belastet; ohne diesen Sondereffekt hätten sie auf vergleichbarer Basis um 1,1 respektive 5 Prozent zugenommen.

Swisscom baut und betreibt eine zukunftsgerichtete Netz- und Informatikinfrastruktur unter Berücksichtigung der Marktbedürfnisse, der technologischen Entwicklung und der Sicherheit.

Swisscom investierte rund 1,7 Milliarden Franken in der Schweiz. Einen Schwerpunkt bildete der Ausbau des Ultra-breitband-Netzes. Per Ende 2024 konnten von allen Haushalten und Geschäften in der Schweiz 45 Prozent eine Bandbreite von bis zu 10 Gbit/s nutzen (Vorjahr: 37%), 85 Prozent eine solche von über 200 Mbit/s (Vorjahr: 82%) und 93 Prozent die für heutige Anwendungen ausreichende Bandbreite von 80 Mbit/s (Vorjahr 92%). Im Mobilfunk erreichte die Abdeckung mit den beiden gängigen Standards 4G und 5G praktisch 100 Prozent der Bevölkerung; 85 Prozent der Bevölkerung konnten die jüngste und leistungsfähigste Technologievariante 5G+ nutzen (Vorjahr: 80%).

Swisscom wahrte das Fernmeldegeheimnis und erfüllte die Bestimmungen der Datenschutzgesetzgebung. Die Vorkehrungen zum Schutz der Infrastruktur vor Angriffen sowie vor Grossereignissen (z.B. Flugzeugabstürze) entsprachen dem neuesten Stand.

Im Berichtsjahr trat kein grösserer Netzausfall (Vorjahr: 1) auf. Die von Swisscom ergriffenen Massnahmen zur Erhöhung der Stabilität und Resilienz der Netz- und IT-Infrastruktur zeigten somit die gewünschte Wirkung.

Swisscom stellt die Grundversorgung sicher und setzt die Zugangsregulierung im Interesse eines fairen Wettbewerbs um.

Als Inhaberin der Grundversorgungskonzession im Fernmeldebereich erbrachte Swisscom den Service Public gemäss den Qualitätskriterien des Fernmelderechts ohne finanzielle Abgeltungen des Bundes. Per 1. Januar 2024 wurde die garantierte Datenübertragungsrate von Festnetzanschlüssen in der Grundversorgung ausgebaut. Die Kunden haben neu die Wahl zwischen einer Übertragungsrate von 10 oder 80 Mbit/s (Download). Swisscom bewältigte die dafür erforderliche technische Umstellung ohne Beanstandungen.

Swisscom kam im Berichtsjahr ihrer Verpflichtung nach, anderen Telekommunikationsunternehmen den diskriminierungsfreien Zugang zu ihrem regulierten Netz zu gewähren.

2. Finanzielle Ziele

Swisscom steigert langfristig den Unternehmenswert und betreibt eine stetige Dividendenpolitik

Der am Kurs der Swisscom-Aktie gemessene Unternehmenswert war leicht rückläufig (-0,3% per Stichtag 31. Dezember). Die Dividende betrug unverändert 22 Franken pro Aktie. Die Gesamrendite der Swisscom-Aktie (Dividendenrendite plus Kursentwicklung) lag mit 4,0 Prozent unter den Vergleichswerten von SMI (7,5%) und von den 11 Telco Unternehmen der Vergleichsgruppe (9,4%).

Swisscom strebt eine Nettoverschuldung von höchstens 2,4 x EBITDA an.

Die mit Fremdkapital finanzierte Übernahme von Vodafone Italia durch Fastweb erhöhte die Nettoverschuldung des Konzerns von 7,1 auf 15,6 Milliarden Franken. Das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA stieg dadurch auf 2,4 (unter Berücksichtigung des EBITDA von Vodafone Italia).

3. Personal- und vorsorgepolitische Ziele

Swisscom verfolgt eine fortschrittliche und sozialverantwortliche Personalpolitik und tritt als attraktive Arbeitgeberin auf.

Swisscom ist ein beliebter Arbeitgeber mit einer fortschrittlichen, sozial verantwortlichen Personalpolitik. Die Arbeitszufriedenheit ist im Branchenvergleich überdurchschnittlich. Die Sozialpartner verfügen auf verschiedenen Ebenen über Mitwirkungsrechte. Die Sozialpartner verfügen über zwei Vertretungen im Verwaltungsrat.

Swisscom investiert viel in die permanente Weiterbildung von Mitarbeitenden und Kadern. Die Mehrzahl der ausgeschriebenen Kaderstellen kann intern besetzt werden.

Swisscom beschäftigte konzernweit 19 887 Mitarbeitende (Vollzeit-Äquivalente), 0,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Beschäftigten in der Schweiz nahm um 70 auf 15 980 Vollzeit-Äquivalente ab (-0,4%). Swisscom (inkl. cablex) stellte in der Schweiz 820 Lehrstellen zur Verfügung.

Der Frauenanteil betrug in der Gesamtbelegschaft 23,1 Prozent, im Top-Management (Konzernleitung und Verwaltungsrat) jeweils 33,3 Prozent. Das Ziel, ein Prozent der Stellen für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu besetzen, wurde übertroffen (1,22 Prozent).

4. Kooperationen und Beteiligungen

Swisscom geht Kooperationen nur ein, wenn sie zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts beitragen,

führungsmässig gut betreut werden können und dem Risikoaspekt genügend Rechnung tragen.

Swisscom hält ein vielfältiges Portfolio von kleineren und grösseren in- und ausländischen Beteiligungen, die einerseits das angestammte Kerngeschäft unterstützen und andererseits selektiv neue Geschäftsfelder erschliessen. Swisscom besitzt entsprechend den Vorgaben des Bundesrates keine Beteiligungen an ausländischen Telekommunikationsgesellschaften mit Grundversorgungsauftrag.

Übernahme von Vodafone Italia vollzogen

Das Italiengeschäft ist in den vergangenen Jahren zunehmend wichtig geworden für den Swisscom-Konzern. Als eine der führenden Festnetzbetreiberinnen des Landes stand die Tochtergesellschaft Fastweb vor der Herausforderung, sich zu einer vollwertigen Telekommunikations-Anbieterin mit einem starken, eigenen Mobilfunknetz weiterzuentwickeln. Dies führte im Berichtsjahr zur Übernahme des Mobilfunkbetreibers Vodafone Italia, die massgeblich durch Fremdkapital finanziert wurde. Swisscom wird Vodafone Italia zu einem späteren Zeitpunkt mit ihrer Tochtergesellschaft Fastweb fusionieren. Swisscom erhofft sich durch die Übernahme von Vodafone Italia und den Zusammenschluss mit Fastweb eine stärkere Marktposition und eine höhere Rentabilität im Italiengeschäft, welche sich auch in einer höheren Dividende für die Aktionäre niederschlagen wird. Die Übernahme von Vodafone Italia entsprach den vom Bundesrat gesetzten Kriterien für Kooperationen und Beteiligungen. Davon abgesehen erfolgten im Berichtsjahr keine erwähnenswerten Veränderungen im Beteiligungsportfolio von Swisscom.

B. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle (PwC) bestätigt, dass die konsolidierte Jahresrechnung der Swisscom AG für das Geschäftsjahr 2024 dem schweizerischen Gesetz entspricht und ein die tatsächlichen Verhältnisse widerspiegelndes Bild der Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Liquiditätslage des Unternehmens vermittelt, in Übereinstimmung mit dem International Financial Reporting Standards (IFRS).

C. Anträge an Generalversammlung

Die Aktionärsrechte des Bundes werden durch das UVEK und das EFD gemeinsam wahrgenommen.

Die ordentliche Generalversammlung der Swisscom AG findet am 26. März 2025 statt. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung:

1. den Lagebericht, die Konzernrechnung und die Jahresrechnung der Swisscom AG für das Geschäftsjahr 2024 zu genehmigen;
2. den Vergütungsbericht 2024 im Rahmen einer Konsultativabstimmung zustimmend zur Kenntnis zu nehmen;
3. den Bericht über nichtfinanzielle Belange 2024 zu genehmigen;

4. eine Dividende von 22 Franken pro Aktie auszuschütten;
5. den Mitgliedern von Verwaltungsrat und Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2024 Entlastung zu erteilen;
6. a) Michael Rechsteiner (als Präsident), Frank Esser, Roland Abt, Anna Mossberg, Sandra Lathion-Zweifel, Guus Dekkers, Monique Bourquin und Daniel Münger in den Verwaltungsrat wiederzuwählen; b) Laura Cioli neu in den Verwaltungsrat zu wählen;
7. Roland Abt, Frank Esser, Monique Bourquin, Michael Rechsteiner (als Mitglied ohne Stimmrecht) und Fritz Zurbrugg in den Vergütungsausschuss wiederzuwählen;
8. den maximalen Gesamtbetrag der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats im Geschäftsjahr 2025 von 2,5 Millionen Franken auf CHF 2,7 Millionen Franken zu erhöhen; für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats im Geschäftsjahr 2026 den maximalen Gesamtbetrag von 2,8 Millionen Franken zu genehmigen; den maximalen Gesamtbetrag für die Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung im Geschäftsjahr 2025 von 10,9 Millionen Franken auf 7,2 Millionen Franken zu reduzieren; für die Vergütung der Mitglieder der Konzernleitung im Geschäftsjahr 2026 den maximalen Gesamtbetrag von 5,9 Millionen Franken zu genehmigen.
9. die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich, als unabhängigen Stimmrechtsvertreter wiederzuwählen;
10. PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, für das Geschäftsjahr 2025 als Revisionsstelle wiederzuwählen.

D. Beschlüsse des Bundesrates

Der Bundesrat hat am 14. März 2025 das UVEK und das EFD beauftragt, den Anträgen des Verwaltungsrates an die Generalversammlung der Swisscom AG zuzustimmen. Zugleich ordnete der Bundesrat Fritz Zurbrugg als Staatsvertreter in den Verwaltungsrat der Swisscom ab.